

Erika Gruner

Erwerbstätigkeit in Thüringen - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

In diesem Beitrag wird die Erwerbstätigenrechnung der Länder mit ihren aktuellen Ergebnissen dargestellt. Begonnen wird mit den Informationen aus der Beschäftigtenstatistik, deren Ergebnisse rd. 88 Prozent aller Erwerbstätigen in Thüringen umfassen. Weiter werden anhand weniger ausgewählter Ergebnisse nur einige Aspekte der Beschäftigtenstatistik dargestellt. Umfangreiches Datenmaterial ist in den entsprechenden Statistischen Berichten des Thüringer Landesamtes für Statistik (TLS) und in der Fachserie 1, Reihe 4.2.1 des Statistischen Bundesamtes einsehbar.

In Fortsetzung der hier dargestellten Ergebnisse zur Erwerbstätigkeit werden sich in den folgenden Monatsheften weitere Analysen der Beschäftigten zu den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung des TLS anschließen, die das nicht durch die Beschäftigtenstatistik erfaßte Spektrum der Erwerbstätigkeit beleuchten sollen.

Untersuchungen zur Erwerbstätigendarstellung im Mikrozensus, in den Fachstatistiken und in den Großzählungen führen zu einer intensiveren Betrachtung dieser Thematik mit dem Ziel, die realen Zustände statistisch umfassender darzustellen.

Vorbemerkungen

Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik unter dem Gesichtspunkt internationaler Einflüsse und im Besonderen der Transformationsprozeß in den neuen Ländern stellen qualifizierte statistische Informationen zum Gesamtkomplex Arbeitsmarkt in den Mittelpunkt politischer und sozialer Entscheidungen.

Die amtliche Statistik muß sich diesen Anforderungen stellen und umfassendere Informationen zu dieser Thematik **aktuell** bereitstellen. Dazu gehört eine Analyse des statistischen Gesamtbildes einerseits und die Nutzung aller vorhandenen statistischen Ergebnisse.

Mit diesen Anforderungen werden sich die Statistiker des Thüringer Landesamtes für Statistik künftig in zunehmendem Maße beschäftigen.

Im Ergebnis der Untersuchungen wird die Frage zu stellen sein, inwieweit die z.Z. praktizierten statistischen Erfassungen die wirkliche Entwicklung ausreichend widerspiegeln und welche Maßnahmen aus statistisch-methodischer Sicht abzuleiten sind.

Informationen zum Arbeitsmarkt beinhalten wesentliche Aussagen

- zur Erwerbstätigkeit,
- zur Arbeitslosigkeit,
- zum Erwerbsverhalten und
- zum Verlauf des 2. Arbeitsmarktes.

In größerem Umfang befassen sich mit der Thematik Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland mehrere Kommissionen und Arbeitsgruppen.

Die Erwerbstätigkeit als zentraler Bereich des Arbeitsmarktes wird in der amtlichen Statistik nach einheitlicher Definition auf der Grundlage unterschiedlicher Erfassungskonzepte und vielfältiger Quellen dargestellt. Verschiedene Konzepte und Erfassungsbereiche sind notwendig, um über mehrere Seiten dieser durch vielseitige Einflüsse geprägten Entwicklung zu informieren.

Der Aufsatz „Erwerbstätigenzahlen auf Länderebene“¹⁾ stellt ausführlich die gegenwärtig angewandten Methoden der Erwerbstätigenermittlung nach dem VGR-Konzept dar. Die dort enthaltenen Übersichten beinhalten in tabellarischer Kurzform die Merkmale der einzelnen Grundkonzepte der Statistiken zur Erwerbstätigkeit.

Die wichtigsten statistischen Quellen der Erwerbstätigenrechnung sind die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik, des Mikrozensus, der Volkszählung und die Daten aus den jeweiligen Fachstatistiken. Diese sind mit ausgewählten Merkmalen und Gliederungen in Übersicht 1 ausführlich dargestellt.

Aus dieser Übersicht lassen sich bereits einige möglicherweise nicht ausreichende Informationsinhalte in den statistischen Nachweisen erkennen, die besonders während der Zeit des wirtschaftlichen Umbruchs in den neuen Ländern deutlich geworden sind.

1) Statistische Monatshefte Thüringen 7/97

Nachfolgend einige Beispiele:

- Die Rolle der Erwerbstätigkeit in den Familien- und Haushaltsstrukturen wird nur in einer Volkszählung und im Mikrozensus dargestellt. Da in den neuen Ländern eine Volkszählung noch nicht durchgeführt wurde, liegen derzeit nur Stichprobenaussagen aus dem Mikrozensus zu dieser Problematik vor. Diese sind jedoch nicht regionalisierbar.
- Die Frage des Wohnortes bzw. tiefer regionaler Gliederungen ist im Statistischen System zur Erwerbstätigkeit bisher nicht genügend repräsentiert. Die zusätzlichen Initiativen, vor allem der neuen Länder, führten aber zu neuen Auswertungsmöglichkeiten von Unterlagen, die im Rahmen der Beschäftigtenstatistik bei der Bundesanstalt für Arbeit vorliegen.
- Defizite gibt es auch im Nachweis der Berufe. Die unterschiedlichen Berufsbezeichnungen und Ausbildungskonzepte bei alten und neuen Ländern lassen Entwicklungsdarstellungen in diesem Bereich kaum zu.
- Die Informationen zur geringfügigen Beschäftigung und den Umfang von 520 DM und 610 DM Arbeitsverhältnissen sind aus den vorhandenen Statistiken nur unzureichend zu entnehmen.

Die Bedeutung der Beschäftigtenstatistik für die Erwerbstätigenrechnung der amtlichen Statistik

Neben einer Vielzahl erwerbsstatistischer Informationen aus den Fachstatistiken ist die Beschäftigten- und Entgeltstatistik eine der umfangreichsten und wichtigsten Quellen für die Erwerbstätigenrechnung, vor allem in den **neuen** Ländern, da vergleichbare Ergebnisse zur Volkszählung 1987, wie in den alten Bundesländern, nicht vorhanden sind.

Die Beschäftigtenstatistik wird nicht durch die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes erhoben, sondern beruht auf dem integrierten Meldeverfahren zur Sozialversicherung, (gesetzliche Kranken- und Rentenversicherung) und zur Bundesanstalt für Arbeit (Arbeitslosenversicherung), das mit Wirkung vom 1. Januar 1973 im früheren Bundesgebiet und nach der Wiedervereinigung auch in den neuen Ländern und Berlin/Ost eingeführt worden ist. Dieses Verfahren verlangt von den Arbeitgebern für alle sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitneh-

mer („Beschäftigte“) einheitliche und automationsgerechte Meldungen über demographische, erwerbsstatistische und sozialversicherungsrechtliche Tatbestände. Die maschinelle Verarbeitung der anfallenden Meldungen ermöglicht sowohl zeitnahe Auswertungen zur kurzfristigen, laufenden Arbeitsmarkt- und Konjunkturbeobachtung, als auch weitergehende Strukturanalysen und Vergleiche in größeren Zeitabständen.

Die gesetzliche Grundlage zur Durchführung der Beschäftigtenstatistik bildet § 6 Abs. 3 des Arbeitsförderungsgesetzes (AFG) vom 25. Juni 1969, zuletzt geändert durch Artikel 6 des Gesetzes vom 25. September 1996. Festgelegt wird dort für die Bundesanstalt für Arbeit die Beobachtung, Untersuchung und Entwicklung des Arbeitsmarktes, der Berufe und Bildungsmöglichkeiten in Wirtschaftszweigen, Wirtschaftsgebieten und in „sozialen Strukturen“.

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellen aus den von der Bundesanstalt für Arbeit übergebenen Daten für das erwerbsstatistische Gesamtsystem wichtige Tabellen, koordinieren sie mit den Beschäftigten- und Entgeltangaben aus statistischen Fachberichten und Zählungen und veröffentlichen diese für allgemeine Zwecke.

Die Arbeitgeber sind auskunftspflichtig. Sie müssen an die Träger der Sozialversicherung Meldungen zu den verschiedenen Sachverhalten während der Dauer eines Arbeitsverhältnisses erstatten (Übersicht 2).

Geregelt sind diese Inhalte in der 2. Datenerfassungsverordnung (2. DEVO) vom 29.5.1980 (BGBl. I, S. 593 ff.) bzw. in der 2. Datenübermittlungsverordnung (2. DÜVO) vom 29.5.1980 (BGBl. I, S. 616 ff.).

Die Bundesanstalt für Arbeit führt für jeden Versicherten unter seiner Versicherungsnummer ein sogenanntes Versichertenkonto, auf dem alle eingehenden Meldungen in chronologischer Reihenfolge nach dem Wirksamkeitsdatum gespeichert werden. Diese Versichertendatei ist die Grundlage aller Auszählungen für statistische Zwecke. Sie ermöglichen am Quartalsende eine Aussage zum Beschäftigungsstand und eine jährliche Information über alle Beschäftigungsfälle eines Kalenderjahres. Die Bundesanstalt für Arbeit stellt dem Statistischen Bundesamt anonymisiertes Datenmaterial für Auswertungen im Rahmen des erwerbsstatistischen Gesamtsystems und zur Weitergabe an die Statistischen Landesämter zur Verfügung. Diese Daten sind Grundlage für vertiefende regionale Informationen.

Die Beschäftigtenstatistik ist die zur Zeit umfangreichste Erhebung, die zur Ermittlung der Erwerbstätigen in den neuen Ländern zur Verfügung steht, da die bereits durchgeführte Handels- und Gaststättenzählung (1993) und die Handwerkszählung (1995) nur wirtschaftliche Teilbereiche widerspiegeln.

Die Beschäftigtenstatistik erfaßt alle unmittelbar abhängig sozialversicherungspflichtig erwerbstätigen Personen ohne Mehrfachzählung der Beschäftigungsfälle. Nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen der weit- aus überwiegende Teil der Selbständigen, die mithelfenden Familienangehörigen, Beamte sowie sogenannte geringfügig Beschäftigte. Eine geringfügige Beschäftigung ist eine sozialversicherungsfreie Tätigkeit mit einer Arbeitszeit von unter 15 Stunden pro Woche und einem Einkommen, das einen monatlichen Höchstbetrag von 610 DM in den alten und 520 DM in den neuen Ländern nicht überschreitet. Eine Beschäftigung gilt auch als geringfügig, wenn sie auf höchstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage während eines Jahres begrenzt ist. Diese Beschäftigten werden durch Auswertung anderer Quellen und mit Hilfe qualitativer Aufschätzungen im Rahmen der Erwerbstätigenrechnung nach dem VGR-Konzept ermittelt.

Die Beschäftigtenstatistik konnte in den neuen Ländern erst ab 1991 eingeführt werden. Die Ergebnisse in den Jahren des Wirtschaftsumbruchs 1991 und 1992 sind mit so hohen Fehlerquoten behaftet, daß nur sehr eingeschränkte statistische Aussagen zur Entwicklung in diesen Jahren möglich sind. Als weitgehend gesicherte Aussagen für die neuen Länder können die Ergebnisse ab 1993 betrachtet werden.

Aus der Sicht der Statistiker in den neuen Ländern ist dies ein Defizit. Um dem Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung besser gerecht zu werden, müßten diese Informationen noch aktueller zur Verfügung stehen. Der derzeitige Auswertungstermin (für das vierteljährliche Stichtagsmaterial 6 Monate nach dem Berichtsstichtag) ist ein Kompromiß zwischen größtmöglicher Aktualität der Ergebnisse und möglichst vollständiger Erfassung aller für den Stichtag relevanten Meldungen. Auch die Auswertung des Jahreszeitraummaterials (frühestens 3 Jahre nach dem Ende des Auswertungsjahres) kann für die neuen Länder nur noch sehr eingeschränkte Informationen liefern. Mit einer Auswertung für das Jahr 1992 wird die Statistische Reihe der neuen Länder beginnen.

Auf der Grundlage vierteljährlicher Stichtagsauswertungen und beabsichtigter Jahresauswertungen können wichtige Aussagen für den Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbstätigen getroffen werden.

Auswertbare Merkmale der Beschäftigtenstatistik sind im Stichtagsmaterial

- Altersjahr
- Geschlecht
- Staatsangehörigkeit
- Erreichter allgemeiner und beruflicher Ausbildungs- abschluß
- Stellung im Beruf als Arbeiter/-in, Angestellte(r), Auszubildende(r)
- Stellung im Betrieb als Facharbeiter/-in, Meister/-in oder Polier, anderer Vollzeitbeschäftigter
- Ausgeübte Tätigkeit
- Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung
- Wirtschaftszweig
- Arbeitsort und Wohnort.

Aus dem Jahreszeitraummaterial kann zusätzlich entnommen werden:

- Beginn und Ende der Beschäftigung, auf die sich die jeweilige Meldung bezieht
- Beitragspflichtiges Bruttoarbeitsentgelt
- Angaben zum Wohnort (sind vorgesehen).

Alle Auswertungen zu den Beschäftigten beziehen sich auf den Arbeitsort, d.h. sie spiegeln die Anzahl der Arbeitsplätze in Thüringen wider. Angaben zur Erwerbstätigkeit im Mikrozensus sind im Unterschied dazu wohnortbezogen und gestatten die Aussage darüber, wieviele Thüringer Arbeit haben.

Die vorliegenden Ausführungen konzentrieren sich vorerst auf 3 Schwerpunkte der Auswertungsmöglichkeiten der Ergebnisse für Thüringen aus dem Stichtagsmaterial der Beschäftigtenstatistik.

1. Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen
2. Voll- und Teilzeitbeschäftigung
3. Regionale Zuordnung

Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Thüringen

Tabelle 1: Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an den Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen (Jahresdurchschnitt) ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	1993			1994			1995		
	Erwerbstätige ²⁾	Beschäftigte ³⁾	Anteil	Erwerbstätige ²⁾	Beschäftigte ³⁾	Anteil	Erwerbstätige ²⁾	Beschäftigte ³⁾	Anteil
0 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	38 294	32 597	85	37 440	30 770	82	36 906	29 387	80
1 - 3 Produzierendes Gewerbe	370 970	338 194	91	373 479	339 593	91	375 982	343 149	91
4 - 5 Handel, Verkehr, Nachrichtenübermittlung	163 801	143 453	88	169 363	146 537	87	170 319	149 024	87
6 - 7 Dienstleistungen	168 121	132 829	79	186 249	146 261	79	196 640	153 121	78
8 - 9 Organisationen ohne Erwerbszweck, Staat	245 700	222 586	91	242 677	221 444	91	239 058	218 619	91
Gesamt	986 886	869 659	88	1 009 208	884 605	88	1 018 905	893 300	88

1) Jahresdurchschnitt für Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte für 1996 liegt noch nicht vor.
 2) am Arbeitsort
 3) Sozialversicherungspflichtig

In Deutschland ist der überwiegende Teil der Erwerbstätigen abhängig und sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Im Jahre 1989 waren in der DDR nahezu alle Erwerbstätigen abhängig und sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Seit 1957 stieg dieser Anteil von 75 Prozent auf 98 Prozent im Jahr 1989. Für die Jahre 1990-1992 gibt es, wie erwähnt, keine vergleichbaren Aussagen.

Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den alten Bundesländern beträgt ca. 80 Prozent.

Andere europäische Länder verfügen über wesentlich höhere Quoten an selbständigen Erwerbstätigen. Im Vereinigten Königreich Großbritannien liegt allein der Selbständigenanteil im nicht landwirtschaftlichen Bereich bei knapp 12 Prozent. ¹⁾

In Thüringen sind im Durchschnitt 88 Prozent aller Erwerbstätigen abhängig sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Anteile in den einzelnen Wirtschaftsabteilungen streuen von 78 Prozent bis 91 Prozent und zeigen damit die spezifischen Unterschiede der Beschäftigungsarten.

Ein 88 prozentiger Anteil an den Erwerbstätigen in Thüringen aus einer Totalerhebung bietet aber in der Mehrzahl der Wirtschaftsabteilungen statistisch gesicherte Aussagen zur Darstellung der wirtschaftszweiglichen Entwicklung der Beschäftigung und der Erwerbstätigkeit insgesamt.

Zur Kategorie der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen gibt es zum Zeitraum vor der Wiedervereinigung Deutschlands keine vergleichbaren Zahlenangaben für Thüringen. Zwar befanden sich 1989 98 Prozent aller Erwerbstätigen in der DDR in einem sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis, aber unterschiedliche angewendete Nomenklaturen lassen keinen Vergleich des Jahres 1989 mit aktuellen Ergebnissen zu.

Um trotzdem die Größenordnung der strukturellen Veränderungen der Beschäftigten darzustellen, wird hilfswise ein Vergleich mit den Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung dargestellt (Tabelle 2).

Diese Veränderungen sind eine Widerspiegelung des Transformationsprozesses in der Wirtschaft Thüringens und bilden den Hintergrund der weiteren strukturellen Entwicklung der Beschäftigten in den Wirtschaftszweigen.

Der Umstrukturierungsprozeß ist gekennzeichnet von

- Neugründungen,
- Privatisierungen,
- Reprivatisierungen sowie
- völliger Umstellung des Leistungsprofils von Unternehmen, Unternehmensteilen und Betrieben.

Im Ergebnis ist zwangsläufig eine wesentliche Veränderung in der Erwerbstätigenstruktur, ihrer wirtschafts-

1) Vgl. OECD (1992), Employment Outlook, S. 158.

fachlichen Gliederung, ihrer Größenstruktur, der Stellung im Beruf und der Anteile der Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten festzustellen. Regionale Schwerpunkte der Erwerbstätigkeit haben sich neu gebildet.

Strukturelle Veränderungen trafen alle Wirtschaftsbereiche in unterschiedlich hohem Maße. Arbeitsplätze wurden in beträchtlichem Ausmaß in sieben von zehn dargestellten Wirtschaftsbereichen abgebaut:

- Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung,
- Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau,
- Verarbeitendes Gewerbe,
- Handel,
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung,
- Organisationen ohne Erwerbszweck sowie
- Gebietskörperschaften und Sozialversicherung.

In 3 Wirtschaftszweigen, dem

- Baugewerbe,
- Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie
- im Dienstleistungsbereich

stieg die Beschäftigtenanzahl an, ohne jedoch den Gesamtabbau von ca. 500 Tausend Erwerbstätigen im Vergleich zum Jahr 1989 ausgleichen zu können.

Betrachtet man die Ergebnisse der Beschäftigtenstatistik ab 1993, die sowohl methodisch als auch von der Erfassungsgenauigkeit statistisch vergleichbar sind, ist festzustellen, daß der generelle Umstrukturierungsprozeß der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bereits 1993 einen Stand erreicht hat, der keine den Jahren 1989 bis 1992 vergleichbaren Strukturverschiebungen mehr ausweist.

Tabelle 2: Erwerbstätige am Arbeitsort in Thüringen 1989, 1992 und 1995 nach WZ 79 (Jahresdurchschnitte)

Wirtschaftszweig	Jahr	Erwerbstätige am Arbeitsort in Thüringen	Anteile
0. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1989	149 087	9,3
	1992	47 101	4,6
	1995	36 906	3,6
1. Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1989	68 014	4,3
	1992	18 692	1,8
	1995	11 270	1,1
2. Verarbeitendes Gewerbe	1989	650 296	40,8
	1992	239 526	23,6
	1995	195 655	19,2
3. Baugewerbe	1989	95 128	6,0
	1992	135 911	13,4
	1995	169 057	16,6
4. Handel	1989	131 714	8,3
	1992	102 187	10,1
	1995	116 613	11,4
5. Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1989	83 210	5,2
	1992	59 382	5,9
	1995	53 706	5,3
6. Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	1989	9 168	0,6
	1992	14 577	1,5
	1995	15 423	1,5
7. Sonstige Dienstleistungsunternehmen	1989	77 398	4,8
	1992	137 741	13,6
	1995	181 217	17,8
8. Organisationen ohne Erwerbszweck, Private Haushalte	1989	38 487	2,4
	1992	34 758	3,4
	1995	46 864	4,6
9. Staat	1989	292 070	18,3
	1992	224 201	22,1
	1995	192 194	18,9
Gesamt	1989	1 594 572	100,0
	1992	1 014 076	100,0
	1995	1 018 905	100,0

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Der Wirtschaftszweig wird nach dem „Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit - Ausgabe 1973 -“ verschlüsselt.

Maßgebend für die Zuordnung der Beschäftigten ist der wirtschaftliche Schwerpunkt des Betriebes (örtliche Einheit), in dem der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte tätig ist. Der wirtschaftliche Schwerpunkt wird grundsätzlich nach der Wertschöpfung bestimmt, in Ausnahmefällen nach der Zahl der Beschäftigten.

Den dargestellten Ergebnissen liegt die Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970 zu Grunde, deren Umschlüsselung in die WS-Systema-

tik 1973 über einen Umsteigeschlüssel möglich ist (Übersicht 3).

Zu beachten ist dabei, daß abweichend von der Grundsystematik bestimmte Anstalten und Einrichtungen der Organisationen ohne Erwerbszweck, Gebietskörperschaften und der Sozialversicherung (z.B. Heime, Schulen, Krankenhäuser) den erwerbs- und berufsstatistischen Zwecken folgend tätigkeitsbezogen der Abteilung Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt, zugeordnet werden.

Einschränkend auf die Vergleichbarkeit mit anderen Statistiken und langer Reihen erweisen sich unterschiedlich angewendete Nomenklaturen der Wirtschaftszweige, da je-

weils passende Informationen immer über Schlüsselbrücken und Umrechnungen gewonnen werden müssen.

Unabhängig von Nomenklaturveränderungen in der Wirtschaft kommt in der Bundesanstalt für Arbeit bis Ende 1997 die für die 70-iger Jahre geltende Wirtschaftsgliederung zur Anwendung. Dieser Aktualitätsverlust beeinflusst die Qualität aller Vergleiche mit anderen Ergebnissen der amtlichen Statistik nachhaltig.

Abhilfe wird ab 1998 in der Bundesanstalt für Arbeit durch die Übernahme der WZ 93 (NACE Rev. 1)¹⁾ in die Betriebsdatei geschaffen - mit dem Umstieg der VGR und der Erwerbstätigenrechnung auf die gleiche Systematik kann eine weitgehende Identität der Ergebnisse zukünftig abgesichert werden. Beschäftigtenachweise in den Fachstatistiken sind bereits seit 1995 in der WZ 93 möglich.

Tabelle 3:
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort nach ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen

Wirtschaftsabteilung, -unterabteilung	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am 31.12.							
	1993	%	1994	%	1995	%	1996	%
<i>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei</i>	29 160	3,3	28 851	3,2	27 860	3,1	28 406	3,3
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	335 984	38,6	345 743	38,5	338 416	38,1	322 735	37,9
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	18 465	2,1	16 877	1,9	15 731	1,8	11 680	1,4
Verarbeitendes Gewerbe	198 738	22,8	197 229	22,0	197 142	22,2	193 645	22,8
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	3 644	0,4	3 661	0,4	3 421	0,4	3 565	0,4
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	8 453	1,0	9 123	1,0	9 605	1,1	9 909	1,2
Gewinnung/Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	19 050	2,2	18 755	2,1	18 289	2,1	17 340	2,0
Eisen-,Metallerzeugung, Gießerei, Stahlverformung	9 986	1,1	10 386	1,2	11 248	1,3	11 647	1,4
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau und ADV	57 371	6,6	55 513	6,2	55 326	6,2	53 802	6,3
Elektrotechnik, Feinmechanik, EBM-Waren	43 814	5,0	42 122	4,7	42 284	4,8	41 559	4,9
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	22 240	2,6	23 161	2,6	23 063	2,6	22 798	2,7
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	10 959	1,3	10 785	1,2	10 173	1,1	9 510	1,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	23 221	2,7	23 723	2,6	23 733	2,7	23 515	2,8
Baugewerbe	118 781	13,6	131 637	14,7	125 543	14,1	117 410	13,8
Bauhauptgewerbe	84 993	9,8	92 565	10,3	86 441	9,7	79 696	9,4
Ausbau und Bauhilfsgewerbe	33 788	3,9	39 072	4,4	39 102	4,4	37 441	4,4
<i>Handel und Verkehr</i>	147 131	16,9	148 740	16,6	150 233	16,9	144 691	17,0
Handel	92 147	10,6	96 931	10,8	99 131	11,1	96 606	11,4
Großhandel	20 769	2,4	21 187	2,4	21 762	2,4	20 885	2,5
Handelsvermittlung	8 408	1,0	8 786	1,0	8 982	1,0	8 338	1,0
Einzelhandel	62 970	7,2	66 958	7,5	68 387	7,7	67 383	7,9
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	54 984	6,3	51 809	5,8	51 102	5,7	48 085	5,7
Eisenbahnen	19 103	2,2	15 241	1,7	14 452	1,6	11 984	1,4
Deutsche Bundespost	156 615	1,8	15 169	1,7	13 847	1,6	12 711	1,5
Verkehr (ohne Eisenbahn und Bundespost)	20 266	2,3	21 399	2,4	22 803	2,6	23 390	2,7
<i>Sonstige Wirtschaftsbereiche</i>	358 456	41,2	373 993	41,7	372 633	41,9	354 926	41,7
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	16 762	1,9	16 793	1,9	16 829	1,9	16 269	1,9
Kredit- und Finanzierungsinstitute	12 942	1,5	13 185	1,5	13 346	1,5	12 980	1,5
Versicherungsgewerbe	3 820	0,4	3 608	0,4	3 483	0,4	3 289	0,4
Dienstleistungen, a.n.g.	193 896	22,3	226 448	25,2	230 744	25,9	225 978	26,6
Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	27 062	3,1	29 243	3,3	29 934	3,4	30 549	3,6
Reinigung und Körperpflege	16 072	1,8	17 180	1,9	17 470	2,0	18 022	2,1
Wissenschaft, Bildung, Kunst, Publizistik	50 480	5,8	75 019	8,4	74 399	8,4	71 587	8,4
Gesundheits- und Veterinärwesen	47 935	5,5	49 710	5,5	51 390	5,8	50 971	6,0
Rechts- und Wirtschaftsberatung	35 501	4,1	36 047	4,0	36 112	4,1	34 596	4,1
sonstige Dienstleistungen	16 846	1,9	19 249	2,1	21 349	2,4	20 253	2,4
Organisationen ohne Erwerbscharakter u. private Haushalte	25 497	2,9	32 673	3,6	33 237	3,7	32 339	3,8
Kirchen, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	4 857	0,6	5 435	0,6	5 592	0,6	5 423	0,6
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige	20 525	2,4	27 117	3,0	27 522	3,1	26 775	3,1
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	122 301	14,0	98 079	10,9	91 823	10,3	80 340	9,4
Gebietskörperschaft	110 330	12,7	86 223	9,6	80 269	9,0	69 443	8,2
Sozialversicherung	11 971	1,4	11 846	1,3	11 554	1,3	10 897	1,3
<i>Ohne Angabe</i>	170	0,0	157	0,0	139	0,0	216	0,0
Insgesamt	870 901	100,0	897 484	100,0	889 281	100,0	850 974	100,0

1) NACE Rev. 1 = Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990, ABLEG Nr. L 293 vom 24. Oktober 1990 geändert durch Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom März 1993, ABLEG Nr. L 83 vom 3. April 1993

Wie aus Tabelle 3 zu entnehmen ist, ist die Gesamtzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Dezember 1994 bis Dezember 1996 um 5,2 Prozent auf 850 974 gesunken. Steigende Anteile der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von Dezember 1993 bis Dezember 1996 sind in 4 Wirtschaftsabteilungen zu verzeichnen

- Dienstleistungen anderweitig nicht genannt und
- Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte,
- Handel,
- Baugewerbe.

Bemerkenswert dabei ist der Anstieg der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungsbereich (von 22,3 Prozent auf 26,6 Prozent), der sich auch fast in allen Unterabteilungen widerspiegelt. In der Wirtschaftsabteilung Verarbeitendes Gewerbe ist nach einer rückläufigen Ent-

wicklung bis zum Jahr 1995 wieder ein Gleichstand erreicht. Bemerkenswerte rückläufige Entwicklungen gab es in den Wirtschaftsabteilungen

- Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau,
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung und besonders gravierende in den
- Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (um 4,6 Prozentpunkte).

Eine Ursache ist in der Ausgliederung von Leistungen im Bildungsbereich, Energiebereich und im Gesundheitsbereich aus Landes- und Kommunalverwaltungen zu sehen.

Vergleiche mit den zum 31.9.1996 erreichten Anteilen der Wirtschaftsabteilungen an den gesamten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Thüringens mit den Ergebnissen des früheren Bundesgebietes lassen noch vorhandene Strukturunterschiede deutlich werden.

Tabelle 4:

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort am 30.9.1996 ¹⁾ nach Wirtschaftsabteilungen in 1000 Personen

Wirtschaftsabteilung, -unterabteilung	Thüringen	%	Neue Länder u. Berlin-Ost	%	Früheres Bundesgeb.	%
<i>Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung, Fischerei</i>	31,7	3,6	179,3	3,3	202,8	0,9
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	335,1	38,2	1946,2	35,7	9214,3	40,9
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	11,9	1,4	102,8	1,9	373,9	1,7
Verarbeitendes Gewerbe	197,2	22,5	1024,0	18,8	7300,5	32,4
Chemische Industrie und Mineralölverarbeitung	3,6	0,4	39,1	0,7	539,4	2,4
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	10,1	1,2	35,3	0,6	365,7	1,6
Gewinn/Verarb. v. Steinen u. Erden, Feinkeramik, Glas	18,3	2,1	75,9	1,4	296,2	1,3
Eisen-, Metallherzeugung, Gießerei, Stahlverformung	11,9	1,4	68,7	1,3	517,8	2,3
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau und ADV	55,0	6,3	341,7	6,3	2310,5	10,3
Elektrotechnik, Feinmechanik, EBM-Waren	41,9	4,8	176,3	3,2	1506,1	6,7
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	23,0	2,6	103,3	1,9	772,2	3,4
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	9,7	1,1	47,0	0,9	307,6	1,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	23,9	2,7	136,6	2,5	685,1	3,0
Baugewerbe	126,0	14,4	819,4	15,0	1539,9	6,8
Bauhauptgewerbe	86,4	9,8	579,9	10,6	1005,4	4,5
Ausbau und Bauhilfsgewerbe	39,6	4,5	239,5	4,4	534,5	2,4
<i>Handel und Verkehr</i>	145,7	16,6	955,9	17,5	4341,2	19,3
Handel	97,2	11,1	601,8	11,0	3222,6	14,3
Großhandel	21,1	2,4	143,0	2,6	1075,9	4,8
Handelsvermittlung	8,5	1,0	56,4	1,0	267,9	1,2
Einzelhandel	67,6	7,7	402,4	7,4	1878,8	8,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	48,5	5,5	354,1	6,5	1118,6	5,0
Eisenbahnen	12,3	1,4	105,8	1,9	98,4	0,4
Deutsche Bundespost	12,3	1,4	80,4	1,5	198,2	0,9
Verkehr (ohne Eisenbahn und Bundespost)	23,9	2,7	167,8	3,1	822,1	3,6
<i>Sonstige Wirtschaftsbereiche</i>	364,7	41,6	2370,8	43,5	8766,1	38,9
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	16,4	1,9	102,5	1,9	958,9	4,3
Kredit- und Finanzierungsinstitute	13,0	1,5	79,0	1,4	686,3	3,0
Versicherungsgewerbe	3,3	0,4	23,5	0,4	272,6	1,2
Dienstleistungen, a.n.g.	229,0	26,1	1439,3	26,4	5770,7	25,6
Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	31,3	3,6	194,9	3,6	974,9	4,3
Reinigung und Körperpflege	17,6	2,0	133,0	2,4	398,5	1,8
Wissenschaft, Bildung, Kunst, Publizistik	70,0	8,0	384,8	7,1	1030,5	4,6
Gesundheits- und Veterinärwesen	51,0	5,8	316,2	5,8	1640,7	7,3
Rechts- und Wirtschaftsberatung	37,0	4,2	256,2	4,7	1196,2	5,3
sonstige Dienstleistungen	22,2	2,5	154,2	2,8	530,0	2,4
Organisationen ohne Erwerbscharakter u. Private Haushalte	32,9	3,7	210,2	3,9	625,1	2,8
Kirchen, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	5,7	0,6	28,7	0,5	163,7	0,7
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige	27,1	3,1	180,4	3,3	428,8	1,9
Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	86,4	9,8	618,8	11,3	1411,4	6,3
Gebietskörperschaft	75,3	8,6	542,7	10,0	1185,2	5,3
Sozialversicherung	11,1	1,3	76,1	1,4	226,3	1,0
<i>Ohne Angabe</i>	0,2	0,0	1,9	0,0	0,9	0,0
Insgesamt	877,4	100,0	5454,1	100,0	22525,3	100,0

1) Per 31.12.1996 liegen für die neue Länder und das frühere Bundesgebiet noch keine Vergleichszahlen vor.

Die größten Anteilsunterschiede zwischen Thüringen und dem früheren Bundesgebiet bestanden 1996 noch im Verarbeitenden Gewerbe (22,5 Prozent zu 32,4 Prozent) und im Handel (11,1 Prozent zu 14,3 Prozent).

Im Baugewerbe (14,4 Prozent zu 6,8 Prozent) und den Gebietskörperschaften und Sozialversicherung (9,8 Prozent zu 6,3 Prozent) ist künftig eine Reduzierung der Anteile zu erwarten. Die in Thüringen und den neuen Ländern noch notwendigen überproportionalen Anteile der Beschäftigten des Baugewerbes an den Beschäftigten insgesamt dürften langfristig die Proportionen im früheren Bundesgebiet erreichen.

Die Anteile der Untergruppe Dienstleistungen der Unternehmen Rechts-, Steuer- und Wirtschaftsprüfung sowie technische Beratungen haben noch nicht die Beschäftigungsanteile der alten Bundesländer erreicht (4,2 Prozent zu 5,3 Prozent). Niedrigere Anteilsquoten des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen könnten eine Ursache sein.

Im Gesundheits- und Veterinärwesen liegen die Anteile in Thüringen ebenfalls vergleichsweise niedriger. Angenähert hat sich die Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Gastgewerbe und persönlichen Dienstleistungen.

Beträchtliche Abweichungen sind noch in der Struktur der privaten Haushalte und der Organisationen ohne Erwerbszweck zu erkennen. Parteiaufösungen und Veränderungen der bis dahin vorhandenen Massenorganisationen im Jahre 1990 verursachten einen Abbau der Beschäftigten von fast zwei Dritteln. Mittlerweile stabilisiert sich dieser Bereich, nicht zuletzt durch Vergrößerungen kirchlicher Einrichtungen und Einrichtungen der Wohlfahrtspflege auf 3,7 Prozent im sozialversicherungspflichtigen Bereich, liegt aber in den Unterpositionen noch immer über den Anteilen des früheren Bundesgebietes.

Weitere Veränderungen im Bereich der Gebietskörperschaften unter dem stärker werdenden Druck der Haushaltszwänge der Länder- und kommunalen Verwaltungen sind absehbar.

Ein relativ großes Gewicht hat der Beschäftigtenanteil in den Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen.

Gemessen am früheren Bundesgebiet ist der Anteil Thüringens noch hoch (9,8 Prozent zu 6,3 Prozent). Ursache dafür ist vorrangig die Trägerschaft des Landes und der

Kommunen für den wesentlich ausgedehnteren Bildungssektor, das noch stärker ausgebaute Kinderkrippen- und Kindergartennetz. Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet kann man in Thüringen von einem sehr hohen Betreuungsgrad für Kinder im entsprechenden Alter ausgehen.

Besonders beschäftigungsintensiv ist die ganztägige Betreuung, die noch in Abhängigkeit von dem höheren Erwerbstätigenanteil der Frauen in großem Umfang vorhanden ist. Die sinkende Anzahl von Kindern läßt bei unverändert hohem Betreuungsgrad in absehbarer Zeit eine Reduzierung des Personalbestandes erwarten.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten

Die Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten richtet sich nach den Arbeitgeberangaben in den Meldebelegen. Die arbeitsvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit eines Beschäftigtenverhältnisses ergibt folgende Gruppen:

- vollzeitbeschäftigt,
- teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 18 Stunden und
- teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von 18 Stunden und mehr jedoch nicht vollzeitbeschäftigt.

In der Tabelle 5 sind die beiden Gruppen der Teilzeitbeschäftigten zusammengefaßt. Zukünftige Auswertungen durch die Statistischen Ämter werden unter dem Aspekt der Zunahme der Teilzeitbeschäftigung die Trennung dieser Gruppen vorsehen.

Vor dem Hintergrund der Diskussionen

- zu steigenden Arbeitslosenquoten,
- zur Höhe der Arbeitskosten in Deutschland,
- zu Differenzen zwischen tariflichen und tatsächlich gezahlten Löhnen in den neuen Ländern,
- zu Produktivitätsunterschieden zwischen dem früheren Bundesgebiet und den neuen Ländern sowie
- zum unterschiedlichen Erwerbsverhalten im wiedervereinigten Deutschland

gewinnt der Aspekt der Teilzeitbeschäftigung an Bedeutung.

Statistisch gesicherte Ergebnisse für sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigte liefert die Beschäftigtenstatistik.

Die Entwicklung in Thüringen weist eindeutig einen Anstieg der Teilzeitbeschäftigten aus.

Vom 31.12.1993 bis 31.12.1996 erhöhte sich der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Teilzeitbeschäftigten von 8,5 Prozent auf 10,8 Prozent (früheres Bundesgebiet 13,3 Prozent- neue Bundesländer 10,6 Prozent per 30.9.1996)¹⁾.

Während sich in der Wirtschaftsabteilung Produzierendes Gewerbe und den Unterabteilungen Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe die Anteile der Teilzeitbeschäftigten nur unwesentlich veränderten, gab es in einigen Wirtschaftsabteilungen bemerkenswerte Veränderungen.

Im Einzelhandel stieg der zum 31.12.1993 nachgewiesene Anteil der Teilzeitbeschäftigten von 21,0 Prozent auf 25,5 Prozent per 31.12.1996 (früheres Bundesgebiet 27,2 Prozent, neue Bundesländer 26,8 Prozent per 30.9.1996)¹⁾.

Im Bereich der Deutschen Bundespost bzw. Post AG gab es eine besonders gravierende Entwicklung des Anteils der Teilzeitbeschäftigten von 19,4 Prozent auf 39,7 Prozent¹⁾.

Nach Auskunft des zuständigen Arbeitsamtes und der Postverwaltungen liegen die Hauptursachen im organisatorisch-technischen Bereich, z.B. durch Bildung von Brief- und Frachtpostzentren, die einen zeitlich beschränkten hocheffektiven Einsatz der Beschäftigten erfordern. Außerdem verringert sich das ganztätige Dienstleistungsspektrum der Postämter z.B. im Finanzbereich. Die Anteile der Teilzeitbeschäftigten im früheren Bundesgebiet per 30.9.1996 sind 52,6 Prozent, in den neuen Bundesländern 35,7 Prozent¹⁾.

Im Dienstleistungsbereich erhöhten sich bis auf die Unterabteilung Rechts- und Wirtschaftsberatung die Anteile der Teilzeitbeschäftigten in allen weiteren Unterabteilungen.

Erwartungsgemäß hat sich der Einsatz von Teilzeitbeschäftigten im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe fast verdoppelt (von 8,0 Prozent auf 13,9 Prozent). Der Anteil im früheren Bundesgebiet betrug per 30.9.1996 insgesamt 20,0 Prozent, in den neuen Ländern 13,4 Prozent¹⁾.

In der Wirtschaftsabteilung Gebietskörperschaften und Sozialversicherung beeinflusst die Veränderung in der Unterabteilung Gebietskörperschaft von 16,1 Prozent per 31.12.1993 auf 20,6 Prozent wesentlich die Gesamtgruppe (früheres Bundesgebiet 23 Prozent, neue Bundesländer 16,9 Prozent per 30.9.1996)¹⁾.

Die Möglichkeiten des Einsatzes von Beschäftigten unterhalb der Grenzen des Erfassungsspektrums der Beschäftigtenstatistik (als geringfügig Beschäftigte ohne Sozialversicherungspflicht) müßte bei der Interpretation der Anteile der Teilzeitarbeit aus der Beschäftigtenstatistik ebenfalls Beachtung finden.

Die amtliche Statistik verfügt zu dieser Kategorie der Beschäftigten nur über Angaben aus einer Volkszählung oder dem Mikrozensus. Für die neuen Länder und auch für Thüringen gibt es dazu nur Angaben aus dem Mikrozensus. Diese Anteile beziehen sich aber nicht nur auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, sondern auf Erwerbstätige insgesamt am Wohnort und betragen 1996 lt. Mikrozensusergebnis 13,8 Prozent.

1) Vergleichszahlen zum 31.12.96 liegen noch nicht vor.

Tabelle 5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in Thüringen (Anteile Voll- und Teilzeitbeschäftigte)

Wirtschaftsabteilung, -unterabteilung	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer								
	insge- samt 31.12. 1993	davon		insge- samt 31.12. 1994	davon		insge- samt 31.12. 1995	davon	
		Vollzeit-	Teilzeit-		Vollzeit-	Teilzeit-		Vollzeit-	Teilzeit-
		beschäftigte			beschäftigte			beschäftigte	
Anteil		Anteil		Anteil					
<i>Land- und Forstwirtschaft, Tierhalt., Fischerei</i>	29 160	95,5	4,5	27 860	93,6	6,4	28 406	93,1	6,9
<i>Produzierendes Gewerbe</i>	335 984	97,6	2,4	338 416	97,5	2,5	322 735	97,4	2,6
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	18 465	97,3	2,7	15 731	97,5	2,5	11 680	97,0	3,0
Verarbeitendes Gewerbe	198 738	96,9	3,1	197 142	96,8	3,2	193 645	96,6	3,4
Chemische Industrie und Mineralöl- verarbeitung	3 644	97,7	2,3	3 421	98,0	2,0	3 565	98,5	1,5
Kunststoff-, Gummi- u. Asbestverarbeitung	8 453	97,5	2,5	9 605	97,5	2,5	9 909	97,6	2,4
Gewinnung/Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	19 050	97,1	2,9	18 289	97,5	2,5	17 340	97,3	2,7
Eisen-, Metallerz., Gießerei, Stahlverformg.	9 986	98,0	2,0	11 248	97,7	2,3	11 647	97,7	2,3
Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau u. ADV	57 371	98,5	1,5	55 326	98,5	1,5	53 802	98,5	1,5
Elektrotechn., Feinmechanik, EBM-Waren	43 814	96,5	3,5	42 284	96,9	3,1	41 559	96,0	4,0
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	22 240	97,6	2,4	23 063	97,7	2,3	22 798	97,7	2,3
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	10 959	94,2	5,8	10 173	93,8	6,2	9 510	92,9	7,1
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	23 221	93,4	6,6	23 733	92,0	8,0	23 515	91,8	8,2
Baugewerbe	118 781	98,7	1,3	125 543	98,5	1,5	117 410	98,6	1,4
Bauhauptgewerbe	84 993	98,8	1,2	86 441	98,6	1,4	79 969	98,8	1,2
Ausbau und Bauhilfsgewerbe	33 788	98,4	1,6	39 102	98,1	1,9	37 441	98,1	1,9
<i>Handel und Verkehr</i>	147 131	87,1	12,9	150 233	85,2	14,8	144 691	82,8	17,2
Handel	92 147	83,9	16,1	99 131	80,7	19,3	96 606	80,4	19,6
Großhandel	20 769	95,6	4,4	21 762	93,3	6,7	20 885	93,4	6,6
Handelsvermittlung	8 408	91,2	8,8	8 982	92,3	7,7	8 338	94,3	5,7
Einzelhandel	62 970	79,0	21,0	68 387	75,2	24,8	67 383	74,5	25,5
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	54 984	92,4	7,6	51 102	93,9	6,1	48 085	87,5	12,5
Eisenbahnen	19 103	96,4	3,6	14 452	97,4	2,6	11 984	97,6	2,4
Deutsche Bundespost	15 615	80,6	19,4	13 847	85,2	14,8	12 711	60,3	39,7
Verkehr (ohne Eisenbahn u. Bundespost)	20 266	97,6	2,4	22 803	96,9	3,1	23 390	96,4	3,6
<i>Sonstige Wirtschaftsbereiche</i>	358 456	87,3	12,7	372 633	84,2	15,8	354 926	83,9	16,1
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	16 762	94,7	5,3	16 829	94,7	5,3	16 269	94,8	5,2
Kredit- und Finanzierungsinstitute	12 942	94,3	5,7	13 346	94,6	5,4	12 980	94,7	5,3
Versicherungsgewerbe	3 820	95,9	4,1	3 483	95,3	4,7	3 289	95,5	4,5
Dienstleistungen, a.n.g.	193 896	88,9	11,1	230 744	85,4	14,6	225 978	85,1	14,9
Gaststätten und Beherbergungsgewerbe	27 062	92,0	8,0	29 934	86,7	13,3	30 549	86,1	13,9
Reinigung und Körperpflege	16 072	72,3	27,7	17 470	67,3	32,7	18 022	66,1	33,9
Wissenschaft, Bildung, Kunst, Publizistik	50 480	87,7	12,3	74 399	82,2	17,8	71 587	82,2	17,8
Gesundheits- und Veterinärwesen	47 935	87,9	12,1	51 390	85,6	14,4	50 971	85,2	14,8
Rechts- und Wirtschaftsberatung	35 501	93,4	6,6	36 112	94,3	5,7	34 596	93,4	6,6
sonstige Dienstleistungen	16 846	96,2	3,8	21 349	93,9	6,1	20 253	94,3	5,7
Organisationen ohne Erwerbscharakter und private Haushalte	25 497	80,8	19,2	33 237	75,5	24,5	32 339	75,7	24,
Kirchen, religiöse und weltanschauliche Vereinigung	4 857	73,1	26,9	5 592	61,6	38,4	5 423	57,3	42,7
Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige	20 525	82,7	17,3	27 522	78,3	21,7	26 775	79,6	20,4
Gebietskörperschaften und Sozialversich.	122 301	85,3	14,7	91 823	82,5	17,5	80 340	81,6	18,4
Gebietskörperschaft	110 330	83,9	16,1	80 269	80,5	19,5	69 443	79,4	20,6
Sozialversicherung	11 971	97,6	2,4	11 554	96,6	3,4	10 897	96,6	3,4
<i>Ohne Angabe</i>	170	90,6	9,4	139	82,0	18,0	216	85,3	14,7
Insgesamt	870 901	91,5	8,5	889 281	89,7	10,3	850 974	89,2	10,8

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Kreisen und kreisfreien Städten

Die sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer werden sowohl am inländischen Arbeitsort als auch - in allerdings noch begrenztem Umfang - am Wohnort im In- oder Ausland nachgewiesen. Der inländische Arbeitsort ist die Gemeinde, in der der Betrieb liegt, in dem sie beschäftigt sind. Die Zuordnung zum Wohnort wird nach den angegebenen melderechtlichen Verhältnissen vorgenommen. Diese „angegebenen“ Verhältnisse sind eine mögliche Quelle für Ungenauigkeiten bei der Auswertung.

In den neuen Ländern ist die regionale Entwicklung der Erwerbstätigkeit und ihre Veränderung von besonderem Interesse für entsprechende wirtschaftspolitische Planungen.

In der Tabelle 6 wird die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten per 31.12.96 nach Kreisen und kreisfreien Städten dargestellt. Auswertungen zu zurückliegenden Zeiträumen beinhalten die entsprechenden statistischen Berichte des TLS.

Deutlich zu erkennen sind die unterschiedlichen Beschäftigtenanteile einzelner Wirtschaftsabteilungen.

Vier Fünftel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe sind in den Landkreisen angesiedelt, während die Relation im Dienstleistungsbereich und den Gebietskörperschaften zwei Drittel zu einem Drittel beträgt. Die ausgewählten Wirtschaftsabteilungen zeigen unterschiedliche Präsenz im jeweiligen Kreis bzw. der kreisfreien Stadt.

Es ist erkennbar, in welchem Maße hohe Beschäftigungsanteile im Verarbeitenden Gewerbe und im Baugewerbe zwangsläufig höhere Anteile in den anderen Wirtschaftsabteilungen (Handel, Dienstleistungen, Verkehr und Nachrichtenwesen) nach sich ziehen.

Ein Beispiel dafür ist der Wartburgkreis. Vergleichsweise verfügt dieser Kreis auch über für Thüringen unterdurchschnittliche Arbeitslosenquoten (per 30.9.1996 Thüringen 15,5 Prozent, Wartburgkreis 14,6 Prozent; per 30.9.1997 Thüringen 19,0 Prozent, Wartburgkreis 16,8 Prozent).

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in den kreisfreien Städten und Landkreisen am 31.12.1996 in ausgewählten Wirtschaftsabteilungen

Kreisfreie Stadt Landkreis Land	Insgesamt Personen	Insgesamt Anteil der kreisfreien Stadt bzw. des Landkreises an Thüringen insgesamt in Prozent	darunter					
			Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Dienstleistungen a.n.g.	Gebietskörperschaften u. Sozialversichg.
Stadt Erfurt	111 252	13,1	7,3	11,2	13,1	23,1	14,1	18,1
Stadt Gera	45 964	5,4	3,3	4,5	5,6	8,0	7,0	6,3
Stadt Jena	44 878	5,3	4,4	3,0	4,8	3,9	8,9	3,1
Stadt Suhl	21 460	2,5	1,5	1,6	3,2	3,5	3,0	3,8
Stadt Weimar	28 298	3,3	1,9	2,3	3,1	1,8	4,1	7,4
Eichsfeld	33 089	3,9	4,9	4,2	3,3	2,9	3,6	4,2
Nordhausen	35 469	4,2	3,1	4,6	4,6	6,5	4,4	3,4
Wartburgkreis	63 375	7,4	9,7	6,8	6,8	7,5	6,4	6,0
Unstrut-Hainich-Kreis	37 329	4,4	4,2	4,7	5,4	2,7	4,3	3,5
Kyffhäuserkreis	27 951	3,3	2,5	3,8	3,3	1,3	3,5	4,4
Schmalkalden-Meiningen	48 037	5,6	6,8	6,1	4,9	5,5	5,3	4,9
Gotha	50 473	5,9	6,4	6,1	7,4	5,9	5,5	4,7
Sömmerda	21 315	2,5	2,9	2,7	3,0	1,1	2,0	2,7
Hildburghausen	20 550	2,4	3,1	2,5	2,1	1,3	2,3	2,2
Ilm-Kreis	36 332	4,3	5,4	4,2	4,0	2,7	4,2	4,0
Weimarer Land	25 952	3,0	3,0	4,2	3,0	2,8	2,8	2,7
Sonneberg	19 963	2,3	4,0	2,0	1,9	1,4	1,7	2,0
Saalfeld-Rudolstadt	43 238	5,1	6,2	5,1	4,2	5,8	4,6	4,0
Saale-Holzland-Kreis	28 452	3,3	4,3	3,5	3,9	2,7	3,0	2,4
Saale-Orla-Kreis	33 654	4,0	5,7	4,0	3,7	2,8	2,9	3,0
Greiz	40 618	4,8	5,7	7,2	4,7	3,8	3,5	3,0
Altenburger Land	33 325	3,9	3,8	5,5	4,1	2,9	3,2	4,2
Thüringen	850 974	100	100	100	100	100	100	100
davon								
kreisfreie Städte	251 852	29,6	18,4	22,7	29,7	40,3	37,1	38,7
Landkreise	599 122	70,4	81,6	77,3	70,3	59,7	62,9	61,3

1) einschließlich der Personen „Ohne Angabe“ der Wirtschaftsabteilung

Zusammenfassung und Ausblick

In Thüringen werden ca. 88 Prozent der Beschäftigten in der Beschäftigtenstatistik nachgewiesen. Die erfaßten Merkmale ermöglichen vielseitige Auswertungen.

Diese sind sowohl durch die Bundesanstalt für Arbeit als auch durch die Statistischen Ämter der Länder und des Bundes auf der Basis anonymisierter Einzeldaten möglich.

Im Ergebnis langwieriger Vereinbarungen über einen erweiterten Datenaustausch zwischen der Bundesanstalt für Arbeit und dem Statistischen Bundesamt und den Ländern, die im Jahre 1991 begonnen und zum jetzigen Zeitpunkt langsam Erfolge zeigen, können weitere Auswertungsmöglichkeiten erschlossen werden. Ein Beispiel dafür ist die Übergabe des Wohnortmerkmals aus den Stichtagsdaten und Angaben aus dem Jahreszeitraummaterial. Für diese zusätzlichen Angaben werden z.Z. Auswertungsprogramme erstellt.

Flexible Verknüpfungen der wohn- und arbeitsortbezogenen Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden künftig regional tiefgegliederte Auswertungen über Pendler und Pendlerströme ermöglichen. Vergleiche mit den Mikrozensusdaten erhalten dann eine neue Qualität.

Auswertungen nach Betriebsgrößenklassen könnten die Abstimmung der amtlichen Bereichsstatistiken zu den Ergebnissen der Beschäftigtenstatistik verbessern. Dabei ist trotz verschiedener Erfassungskonzepte nach Methoden zur Vergleichsmöglichkeit zu suchen.

Qualitätseinschränkungen gibt es durch das zugrunde liegende Meldeverfahren (eine Ursache der eingeschränkten Vergleichbarkeit der Jahre 1991 und 1992 für die neuen Länder), das gewisse Grenzen setzt. Nur ein großes Eigeninteresse aller in das Meldeverfahren einbezogenen Stellen an den statistischen Ergebnissen gewährleistet eine dauerhafte hohe Datenqualität.

Wichtige Voraussetzung zur Qualitätserhöhung der Ergebnisse können durch die Bundesanstalt für Arbeit und die Statistischen Ämter selbst geschaffen werden. Dazu ist die Herstellung der Identität der wirtschaftszweiglichen Zuordnung im aufzubauenden Unternehmensregister der Statistischen Landesämter und der Betriebsdatei der Bundesanstalt für Arbeit eine unabdingbare Notwendigkeit für Strukturauswertungen.

Der statistische Nachweis für die Differenz zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Erwerbstätigendarstellung der Länder ist für die Beamten durch die jährliche Personalstandsstatistik abgesichert, während Angaben für die Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie die geringfügig Beschäftigten in den neuen Ländern zur Zeit außer den Angaben aus dem Mikrozensus keine amtlichen statistischen Quellen vorliegen.

Die Beschäftigtenstatistik liefert zwar ein Bild aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, kann aber nicht in der gleichen Art und Weise wie eine Volks-, Berufs- oder Arbeitsstättenzählung Basisstrukturinformationen über die Gesamtheit der Erwerbstätigen liefern.

Dies ist aus statistischer Sicht besonders im Dienstleistungsbereich mit einem vergleichsweise hohen Anteil von Selbständigen ein gravierender Mangel. Zurückzuführen ist dieses Manko auf eine Unterrepräsentation dieses Bereiches in der amtlichen Statistik, die nicht nur in der Erwerbstätigenberechnung deutlich wird.

Anliegen der amtlichen Statistik muß es sein, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Informationslücken zu schließen, sowie die Voraussetzungen für eine weitgehende Kombinierbarkeit und Vergleichbarkeit statistischer Ergebnisse zu ermöglichen. Dazu müssen alle methodischen statistischen Verfahren geprüft und im Sinne der Informationsbereitstellung „tolerant“ angewendet werden, auch in Form von qualitativen Schätzungen und Tendaussagen.

Übersicht 1: Ausgewählte Merkmale und Gliederungen der wichtigsten Statistiken, die Erwerbstätige bzw. Beschäftigte erfassen - Stand: August 1997

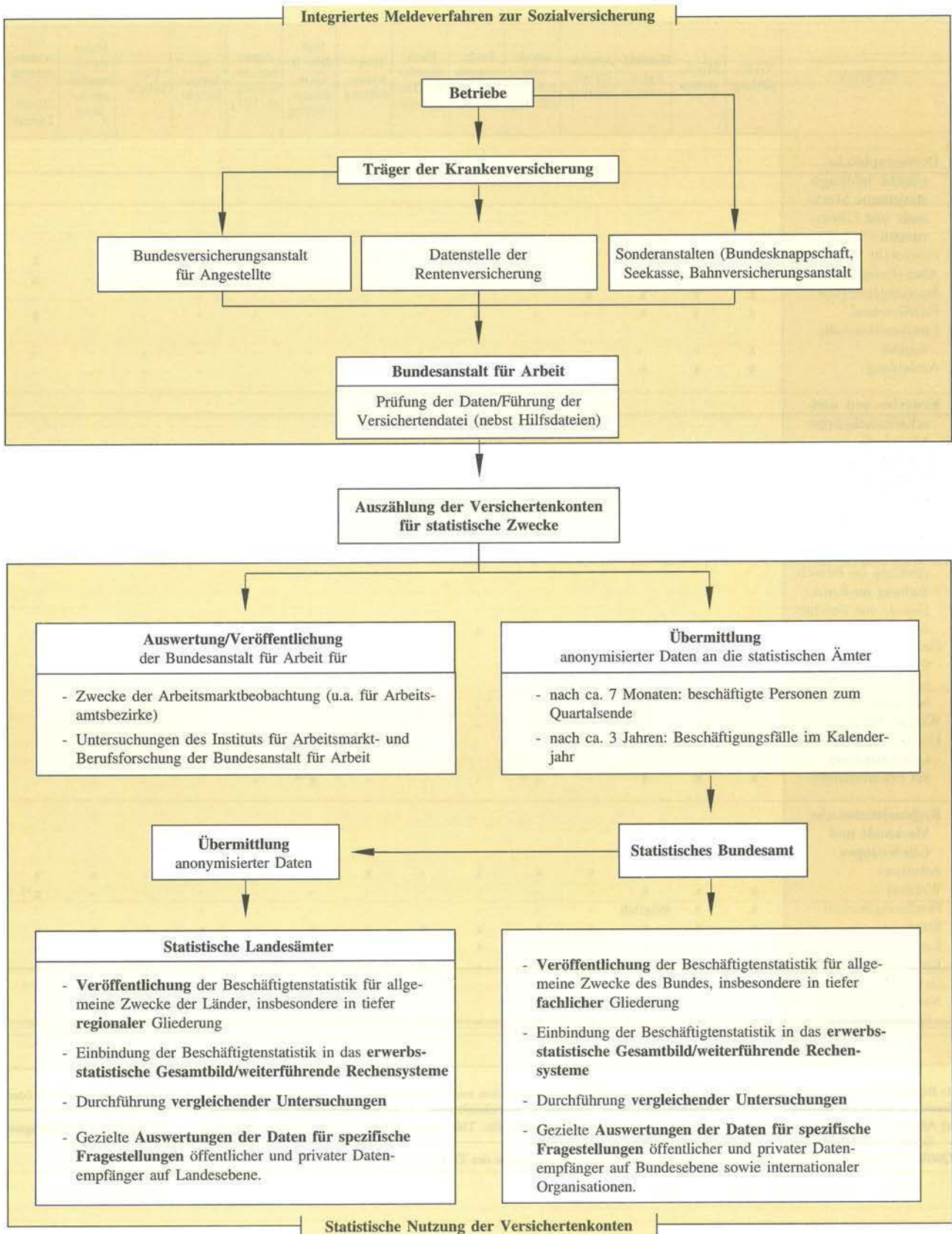
Merkmale	Volks-zählung	Mikro-zensus	Beschäf-tigten-statistik	Arbeits-stätten-zählung	Land-wirt-schafts-zählung	Fach-statistik für In-dustrie	Fach-statistik für Bau-gerbe	Hand-werks-zählung	Hand-els- u. Gast-stätten-zählung	Agrar-bericht-erstattg. ab 1993	In-dustrie-bericht	Bau-bericht	Hand-werks-bericht-erstattung	Per-sonal-statistik im öffentl. Dienst
Demographische einschl. bildungs- statistische Merk- male und Gliede- rungen														
Geschlecht	X	X	X	X	X ¹⁾²⁾	-	-	X	-	X	-	-	-	X
Alter (Geburtsjahr)	X	X	X	-	X ¹⁾²⁾	-	-	-	-	X	-	-	-	X
Staatsangehörigkeit	X	X	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Familienstand	X	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X
Familien/Haushalts- struktur	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausbildung	X	X	X	-	X ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Erwerbs- und wirt- schaftsstatistische Merkmale														
Wirtschaftszweig	X	X	X	X	X	X	X	X	X	-	X	X	X	X
Betriebsgröße	X ^{b)}	X	X	X	X	X	X	X ^{e)}	X	X	X ^{h)}	X ^{h)}	X ^{e)}	-
Beruf	X	X	X	-	X	-	-	X ^{d)}	-	-	-	-	-	-
Soziale Stellung - Sozio- ökonomische Gliederung (Stellung im Betrieb, Stellung im Beruf, Dienst- und Beschäf- tigungsverhältnis)	X	X	X	X	X ¹⁾	X	X	X	X	X	X ^{a)}	X ^{a)}	-	X
Geleistete Arbeiter- bzw. Arbeitsstunden bzw. Voll-/Teilzeit- beschäftigung	X	X	X	-	X ¹⁾²⁾	-	-	-	X	X	X	X	-	X
Weitere Tätigkeit	X	X	X	-	X ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Überwiegender Lebensunterhalt bei Erwerbstätigen	X	X	X	-	X ⁴⁾	-	-	-	X ⁴⁾	-	-	-	-	-
Regionalstatistische Merkmale und Gliederungen														
Arbeitsort	X ^{f)}	X ^{f)}	X	X	X	X	-	X	X	X	X	-	X	X
Wohnort	X	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	X ^{b)}
Pendlereigenschaft	X	X	möglich	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Bund	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Land	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Kreis	X	-	X	X	X	-	-	X	X	-	X	X ^{c)}	-	X
Gemeinde	X	-	X	X	X	-	-	X	-	-	X ^{c)}	X ^{c)}	-	X ^{c)}
Nichtadministrative Gebietseinheiten	X	X	-	X	X	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Betriebsinhaber und seine im Betrieb lebenden Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten. - 2) Ständige familienfremde Arbeitskräfte des land- oder forstwirtschaftlichen Betriebes. - 3) Betriebsinhaber,-leiter, Ehegatte d. Betriebsinhabers - 4) Betriebsinhaber bzw. Ehegatte.

a) Arbeiter u. Angestellte (m/vj./j.) - b) Beamte - c) Über Datenbank - für Thüringen möglich - d) über Gewerbezeitung - e) Anzahl der Beschäftigten - f) über Pendelwanderung - g) bei Selbstständigen - h) jährlich

Quelle: Wirtschaft und Statistik, Heft 6/1975 (aktualisiert durch Fachabteilungen des TLS)

Übersicht 2: Von der Meldung des Arbeitgebers zur Statistik



Quelle: StBA, FS I, R 4.2.1., 1995

Übersicht 3: Gegenüberstellung der „Systematik der Wirtschaftszweige, Fassung für die Berufszählung 1970“ (WZ 70) zu dem „Verzeichnis der Wirtschaftszweige für die Statistik der Bundesanstalt für Arbeit, Ausgabe 1973“ (WS 73)

Systematik-Nr. nach WZ 70	Wirtschaftsgliederung	Systematik-Nr. nach WS 73
0	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei	00 - 03
1 - 3	Produzierendes Gewerbe	04 - 61
1	Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau	04 - 08
2	Verarbeitendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	09 - 58
20	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	09 - 11
21	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	12 - 13
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik und Glasgewerbe	14 - 16
23	Eisen- und NE-Metallerzeugung, Gießerei- und Stahlverformung	17 - 22
24, 25 07 1	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ¹⁾	23 - 33
25 (ohne 25 07 1)	Elektrotechnik ²⁾ , Feinmechanik und Optik; Herstellung von EBM-Waren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren	34 - 39
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	40 - 44
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	45 - 53
28 - 9	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	54 - 58
3	Baugewerbe	59 - 61
30	Bauhauptgewerbe	59 - 60
31	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	61
4 - 5	Handel, Verkehr und Nachrichtenübermittlung	62 - 68
4	Handel	62
40 - 1	Großhandel	620
42	Handelsvermittlung	621
43	Einzelhandel	622 - 625
5	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	63 - 68
50 0	Eisenbahnen	63
50 7	Deutsche Bundespost	64
50 (ohne 50 0, 7)	Verkehr (ohne Eisenbahnen und Deutsche Bundespost)	65 - 68
6 - 9	Sonstige Wirtschaftsbereiche (Dienstleistungen)	69 - 94
6	Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	69
60	Kredit- und sonstige Finanzierungsinstitute	690
61	Versicherungsgewerbe	691
7	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	70 - 86
70 0	Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe	70 - 71
70 1 - 2	Reinigung (einschließlich Schornsteinfegergewerbe) und Körperpflege	72 - 73
70 6 - 8	Wissenschaft, Bildung, Kunst und Publizistik	74 - 77
71 0 - 1	Gesundheits- und Veterinärwesen	78
71 2 - 7	Rechts- und Wirtschaftsberatung sowie andere, vorwiegend für Unternehmen erbrachte Dienstleistungen	79 - 81, 820
71 8	Sonstige Dienstleistungen	83 - 86, 821, 822
8	Organisationen ohne Erwerbscharakter und Private Haushalte darunter	87 - 90
80 0	Christliche Kirchen, Orden, religiöse und weltanschauliche Vereinigungen	89
80 1 - 7	Organisationen des Wirtschaftslebens und übrige Organisationen ohne Erwerbscharakter	87 - 88
9	Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	91 - 94
90	Gebietskörperschaften	91, 92, 94
96	Sozialversicherung	93
-	Ohne Angabe	-

1) einschließlich Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung
2) ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung

Literaturverzeichnis

- Monatsheft 7/97 des Thüringer Landesamtes für Statistik
„Erwerbstätigenzahlen auf Länderebene“
- Kommission für Zukunftsfragen der Freistaaten Bayern und Sachsen
„Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit in Deutschland - Entwicklung, Ursachen und Maßnahmen“,
Teil I und II
- Wirtschaft und Statistik, Heft 2/1993
„Entwicklung der Erwerbstätigkeit in den neuen Ländern“
- Statistik in Sachsen I/96
„Die Beschäftigtenstatistik im System der erwerbsstatistischen Erhebungen“
- Fachserie 1 Statistisches Bundesamt Reihe 4.2.1
„Struktur der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten“
- Wirtschaft und Statistik Heft 6/1975
„Gesamtsystem der Erwerbstätigenstatistik“